

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77 171-12, Fax: +43 (0) 2742 77 171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Befundung, Erkenntnis und Kritik des Gesellschaftlichen sind notwendige Voraussetzungen für eine Gestaltung von Politik und Kultur, die Raum für soziale Anliegen, für Gerechtigkeit, für Solidarität und für Offenheit und Neugier für das Kulturelle bietet. Ein Gemeinwesen, das den Anspruch auf einen hohen Standard der politischen Kultur und der demokratischen Haltung der BürgerInnen stellt, muss daher ständig neue Anstrengungen unternehmen, um Qualitätsvolles zu bewahren und Schwächen auszuräumen, denn stets droht die Gefahr, die Goethe in Faust I den Mephistopheles formulieren lässt: »Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage; Weh dir, dass du ein Enkel bist!« Bertolt Brecht hat mit dem Blick auf den Nazi-Terror konstatiert, dass der Schoß, aus dem dies kroch (»normale« BürgerInnen, die z.B. in KZs als AufseherInnen ihre »Pflicht« taten), noch fruchtbar ist. Es ist wohl die wichtigste Aufgabenstellung von Demokratien, die Potentiale für Bösartigkeit und Barbarei, die immer Metastasen bilden wollen, einzudämmen. Die Stadt Wien fördert Wissenschaft und Forschung mit dem Anspruch, die Reflexionskultur, die Kritikbereitschaft und die Fähigkeit der BürgerInnen zu einer differenzierten Urteilsfähigkeit zu verbessern. Das Institut für jüdische Geschichte Österreichs bildet einen wichtigen Knoten des intellektuellen Netzes der Stadt Wien und ist daher für Wien und für Österreich sehr wichtig. *Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien (MA 7)*

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Die Willkür der Zahlen
Jubiläen und Gedenken in
der jüdischen Geschichte

Vorankündigung: Sonntag, 7.9.2008, 17 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

»Bei uns war ein wirklich jüdisches Leben«.

Die Kultusgemeinde St. Pölten und ihre Vernichtung.

Anschließend Konzert der Gruppe »Kohélet 3« (Linz) und

Buffet (Bus von Wien, Rathaus-Rückseite um 15.30 Uhr,

nur mit Anmeldung zwischen 14.8. und 1.9.!)



wiener vorlesungen
Das Dialogforum der Stadt Wien

18. internationale
sommer
akademie

Wegen des Finales der Fußball-Europameisterschaft und der damit verbundenen Behinderungen entfällt dieses Jahr die Eröffnung der Sommerakademie. Die Tagung beginnt an einem Dienstag!

Das Institut für Geschichte der Juden in Österreich – seit 1. 1. 2008 in »Institut für jüdische Geschichte Österreichs« umbenannt – feiert heuer sein zwanzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass ist die diesjährige Sommerakademie dem Themenkreis Jubiläum, Erinnerung und Gedenken, aber auch dem Umdeuten und Verdrängen gewidmet. Da 2008 zufällig eine Reihe von Gedenkjahren (1338, 1648, 1848, 1918, 1938, 1948...) auftritt, wollen wir diese »Willkür der Zahlen« an einigen Perspektiven der jüdischen Geschichte untersuchen. Mit interdisziplinärem Zugang sprechen unter anderem ein Mediziner zum neurologisch-psychologischen Mechanismus von Erinnerung und Vergessen, Kulturhistoriker/innen zur Funktion von Jubiläen und Erinnerungsritualen und die Leiter eines jüdischen Museums und einer KZ-Gedenkstätte zur Verortung von Gedächtnis. Mehrere Vorträge behandeln die Verdrängungsgeschichte des Nationalsozialismus in Österreich und die Wende von 1986.

Konzept und Organisation:

Martha Keil und Barbara Staudinger

Ehrenschutz: Leslie Bergman

Eintritt frei

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht nötig. Aus Sicherheitsgründen ist dieser Folder beim Portier der BAWAG-P.S.K. vorzuweisen.

Wien

Dienstag, 1. Juli 2008 Zahlen und Räume

9.30–10.00 Uhr

Martha Keil | *St. Pölten*

Begrüßung und Einführung

10.00–10.45 Uhr

Shmuel Barzilai | *Wien*

Chet – die Zahl 8 in der jüdischen Mystik

11.15–12.00 Uhr

Ernst Strouhal | *Wien*

Schachspiel und Antisemitismus.

Zur Geschichte von Vorurteil und

Rassismus im privaten Leben

14.30–15.15 Uhr

Martha Keil | *St. Pölten*

Erinnerungsstrategien in der Vormoderne:

Rituale und Memorbücher

15.15–16.00 Uhr

Hanno Loewy | *Hohenems*

Jüdische Museen als Diskursorte der Diaspora.

Geschichte und Ausblicke

16.30–17.15 Uhr

Rikola-Gunnar Lüttgenau | *Weimar/Buchenwald*

KZ-Gedenkstätten in Deutschland:

Vom Totengedenken zur historischen

Bildungsarbeit

Wien

Mittwoch, 2. Juli 2008 Erinnerung und Identität

9.30–10.15 Uhr

Georg Goldenberg | *München*

Gedächtnis und Gehirn

10.15–11.00 Uhr

Paul Münch | *Duisburg*

Fakten oder Fiktionen? Anmerkungen zur wissenschaftlichen und politischen Erinnerung

11.30–12.15 Uhr

Birgit Wiedl | *St. Pölten*

Die »Blutorte« von 1338 in der jüdischen und christlichen Historiographie

14.30–15.15 Uhr

Albert Lichtblau | *Salzburg*

Vom Ende der Erinnerung zur administrierten Gedächtniskultur

15.15–16.00 Uhr

Heidemarie Uhl | *Wien*

Erinnerungsbegehren.

Österreichisches Gedächtnis, 20 Jahre nach der Waldheimdebatte

16.30–17.30 Uhr

Dieter Hecht, Michaela Raggam-Blesch | *Wien*

1938: Topografie der Shoah in Wien:

Orte – Bilder – Erinnerungen

Wien

Donnerstag, 3. Juli 2008 Jubiläen

9.30–10.15 Uhr

Peter Rauscher | *Wien*

Vom Anniversarium zum Jubiläumskult. Zur Entstehung »runder« Festtage

10.15–11.00 Uhr

Gabriele Kohlbauer | *Wien*

»Dem Gesalbten Gottes Israels Dank und Segen«. Die Kaisertreue der österreichischen Juden

11.30–12.15 Uhr

Eleonore Lappin | *St. Pölten*

1918 – Zwischen Habsburgermonarchie und Deutschösterreich

14.30–15.15 Uhr

Joachim Schlör | *Southampton*

60 Jahre Israel

15.15 Uhr

Barbara Staudinger | *St. Pölten*

Abschluss der Tagung

16.00 Uhr

Führungen im Jüdischen Museum Wien, nähere Information und Anmeldung bei der Tagung